

Honorarprofessor
Dr. Udo JESIONEK



Die Rechte des Verbrechensofopfers nach dem Strafprozess-Reformgesetz 2004 BGBl 2004/19 und der StPONovelle BGBl I 2005/119

(der aufgrund der bereits derzeit geltenden StPO,
insbesondere der Novelle BGBl I 2005/119 bereits ab 1.1.2006
geltende Text ist jeweils links durch einen schwarzen Punkt und bei der
in Klammer stehenden Angabe der Gesetzes-stelle durch Fettdruck hervorgehoben)

A. Folgende Rechte stehen jedem Opfer (§ 65 Z 1 lit a – c StPOneu) zu, unabhängig davon, ob es sich dem Verfahren als Privatbeteiligter anschließt oder nicht:

1. Rechte auf Verständigung und Information

Verständigung vom Fortgang des Verfahrens und zwar

- a) bei **Abtretung** des Ermittlungsverfahrens an eine andere Staatsanwaltschaft (§ 25 Abs 3);
- b) von der **Freilassung** des Beschuldigten und zwar Opfer von Gewalt in Wohnungen und Opfer gemäß § 65 Z 1 lit a in jedem Fall unverzüglich von Amts wegen, alle anderen Opfer über Antrag (§ 177 Abs 5; §§ 177 Abs 2, § 195);
- c) von der **Einstellung und Fortführung** des Verfahrens durch die Staatsanwaltschaft mit Hinweis über die Einstellungsgründe (§ 194; **§ 47a Abs 3**) und die Möglichkeit, einen Antrag auf Fortführung des Verfahrens gemäß § 195 zu stellen (§194 erst ab 1.1.2008);
- d) vom **Abbrechen des Verfahrens** gegen einen unbekanntem Täter und von der Fortsetzung und Einleitung nach der Ausforschung (§ 197 Abs 3; **§ 47a Abs 3**);
- e) vom Vorhaben der Staatsanwaltschaft, **diversionell** vorzugehen (§ 206);
- f) vom Rücktritt von der Verfolgung im Rahmen einer Diversion (§ 208 Abs 4)

Darüber hinaus sind **Opfer zu informieren** und zwar:

- a) Vor ihrer Vernehmung vom **Gegenstand des Verfahrens** und über ihre wesentlichen Rechte im Verfahren, sowie über die **Möglichkeit, Entschädigungs- und Hilfeleistungen** zu erhalten (§§ 10 Abs 2, 66 Abs 1 Z 3, 70 Abs 1; **§ 47a Abs 1 Z 1**);
- b) Opfer, die in ihrer **sexuellen Integrität** verletzt worden sein könnten, sind gemäß § 70 Abs 2 (**§ 47a Abs 2**) spätestens vor ihrer ersten Befragung über weitere folgende Rechte zu informieren:
Einvernahme von einer Person gleichen Geschlechtes;

- Verweigerung der Beantwortung von Fragen nach Umständen aus dem höchstpersönlichen Lebenskreis und über Einzelheiten der Straftat, deren Schilderungen unzumutbar sind (§ 180 Abs 1 Z 2);
- schonende Vernehmung im Ermittlungs- und Hauptverfahren (§§ 165, 250 Abs 3);
- Möglichkeit des Ausschlusses der Öffentlichkeit (§ 229 Abs 2).

2. Recht auf Vertretung

- Alle Opfer können sich durch einen **Rechtsanwalt**, eine anerkannte **Opferschutzeinrichtung** oder eine sonst **geeignete Person** vertreten lassen (§§ 66 Abs 1 Z 1, 73; § 50 Abs 1).

Privatbeteiligte haben, soweit ihnen nicht juristische Prozessbegleitung nach § 66 Abs 2 zu gewähren ist – Anspruch auf **kostenlose** Beistellung eines **Rechtsanwalts** im Rahmen der **Verfahrenshilfe**.

3. Mitwirkungs- und Kontrollrechte

- a) Teilnahme an einer **kontradiktorischen Vernehmung** von Zeugen und Beschuldigten (§ 165);
- b) Teilnahme an einer **Befundaufnahme** (§ 127 Abs 2);
- c) Teilnahme an einer **Tatrekonstruktion** (§ 150 Abs 1);
- d) Recht, bei der **Hauptverhandlung** anwesend zu sein und der Angeklagte, Zeugen und Sachverständige zu befragen;
- e) **Akteneinsicht**;
- f) kostenlose **Übersetzungshilfe**; (§§ 56, 66 Abs 1 Z 5; § 47a Abs 4)

4. Besondere Schutzrechte

- a) **schonende Behandlung**:
- aa) Kriminalpolizei, Staatsanwaltschaft und Gericht sind verpflichtet, auf die Rechte und Interessen der Opfer von Straftaten angemessen Bedacht zu nehmen (§ 10 Abs 2; § 47a Abs 1);
- bb) alle im Strafverfahren tätigen Behörden, Einrichtungen und Personen haben Opfer während des Verfahrens mit Achtung ihrer persönlichen Würde zu behandeln und deren Interesse und Wahrung ihres höchstpersönlichen Lebenskreis zu beachten (§§ 10 Abs 3, 54; § 47a Abs 1 Z 3);
- cc) Opfer würden nicht gegen ihren Willen einer körperlichen Untersuchung oder einer Personsdurchsuchung unterzogen werden, die auch die Besichtigung des unbedeckten Körpers umfasst (§§ 120 Abs 1 IS, 123 Abs 5).

- b) Soweit möglich, das Opfer **von einer Sicherstellung** zur Sicherung einer Entscheidung über privatrechtliche Ansprüche **zu verständigen** (§ 111 Abs 4);
- c) die Staatsanwaltschaft hat die **Rückgabe eines sichergestellten Gegenstandes** an das Opfer anzuordnen, wenn die Beschlagnahme aus Beweisgründen nicht mehr erforderlich ist und in die Rechte Dritter dadurch nicht eingegriffen wird (§ 69 Abs 3);
- d) **schonende abgesonderte kontradiktorische Einvernahme** (§ 165; § 162).

5. Rechtsmittelrechte

- a) **Einspruch wegen Rechtsverletzung gemäß § 106**, wenn das Opfer behauptet, in seinem subjektiven Recht verletzt worden zu sein, weil ihm die Ausübung eines Rechtes verweigert oder eine Ermittlungs- oder Zwangsmaßnahme unter Verletzung von gesetzlichen Bestimmungen durchgeführt wurde;
- b) **Beschwerde gemäß § 87 gegen gerichtliche Beschlüsse**, soweit dem Opfer durch diesen Beschluss unmittelbar Rechte verweigert werden oder Pflichten entstehen, das Opfer von einem Zwangsmittel betroffen ist oder wenn es behauptet, durch das Gericht im Rahmen einer Beweisaufnahme in einem subjektiven Recht verletzt worden zu sein.

● 6. Prozessbegleitung

Psychosoziale und juristische Prozessbegleitung für alle Opfer gemäß § 65 Z 1 lit a und b (§ 49a)

B. Rechte des Privatbeteiligten

Über die genannten Rechte hinaus, die jedem Opfer zustehen, hat der Privatbeteiligte nach § 67 **zusätzlich folgende Rechte**:

1. Bereits im Ermittlungsverfahren **Beweisanträge** zu stellen (§ 55)
- 2. Die **Anklage** nach § 72 **aufrecht zu erhalten**, wenn die Staatsanwaltschaft von ihr zurücktritt (§ 48 StPO)
3. **Beschwerde** gegen die richterliche Einstellung des Verfahrens nach § 87 zu erheben
- 4. Zur **Hauptverhandlung geladen** zu werden und neben dem jedem Opfer zustehenden **Fragerecht** auch Gelegenheit zu erhalten, nach dem Schlussantrag der Staatsanwaltschaft die Ansprüche auszuführen und zu begründen (§ 47 Abs 2 Z 3)
- 5. **Berufung** wegen der privatrechtlichen Ansprüche nach § 66 zu erheben (§§ 281 Abs 1, 465 Abs 3, 489 Abs 1)
6. **Verfahrenshilfe** zu erhalten, sofern nicht juristische Prozessbegleitung gewährt wird

Gemäß § 67 Abs 1 ist dem Privatbeteiligten immer das **Ausmaß des Schadens** oder der Beeinträchtigung **von Amts wegen festzustellen**, soweit dies möglich ist.

- Wenn für Beurteilung einer Körperverletzung oder einer Gesundheitsschädigung ein **Sachverständiger bestellt** wird, ist diesem gemäß § 66 Abs 1 IS immer auch die **Feststellung der Schmerzperioden** aufzutragen (§ 129 Abs 4).

Nach § 69 Abs 2 hat das Gericht dem Hauptverfahren jederzeit einen Vergleich über **privatrechtliche Ansprüche** zu Protokoll zu nehmen und kann den Privatbeteiligten und Beschuldigten auch zu einem Vergleichsversuch laden oder einen Vergleichsvorschlag unterbreiten.